Im Park - von Gorbian – aus Internetforum - 08/2011
Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - 11/2023

Es war mal wieder soweit. Micha und ich hatten Lust auf eine ausgiebige Freiluft-Kacke-Session. Das Wetter war seit einigen Tagen stabil schön und sehr warm. Wir hatten uns entsprechend präpariert. Seit zwei Tagen verkniffen wir uns unser großes Geschäft. Es war inzwischen 18:00 Uhr und wir zogen uns um. Micha trug eine weiße, hochglänzende Nylonstrumpfhose, darüber eine hauchdünne, superenge weiße Jeans, dazu noch ein weißes, ebenfalls sehr enges, trägerloses Top und schlichte weiße Sneaker. Er sah einfach superscharf aus in diesem Outfit, und seinem kleinen Knackarsch. Das er Strumpfhose statt Unterhose trägt, das hat einen Grund. Durch den Nylonstoff zeichnet sich sein Schwanz und Sack deutlich ab. Doch das Beste ist, hinten zeigt sich so auch seine Rosette. Wenn da was raus kommt, kann man es sehen, wie die Nylon-Strumpfhose sich füllt. - Mein Outfit war ähnlich aber noch schlichter, weiße Jeans, weißes T-Shirt, weiße Slipper. Dann warfen wir noch unsere Capes, zwei Handtücher, einige Gummihandschuhe in eine Umhängetasche und gingen zum Auto, dessen Sitze ich bereits am Nachmittag mit entsprechenden Plastiküberzügen, wie man sie in Werkstätten verwendet, versehen hatte.

So machten wir uns auf in unser kleines Restaurant am Rande des Parks. Dieser Park wird um 20:00 Uhr geschlossen. Durch eine Bestechungsaktion bei einem Wachdienstmitarbeiter vor einiger Zeit, war ich jedoch im Besitz eines Nachschlüssels für einen kleinen Seiteneingang. In dem Moment als wir das Auto verließen begann unser Spiel. "Komm mein kleines, geiles Kackstück, lass uns was essen gehen, damit sich unsere Sauerei so richtig lohnt." Im Restaurant bestellten wir Sauerkraut, mit einem Berg Kartoffeln und Kassler, und eine große Flasche Mineralwasser. Wir beeilten uns das Wasser zu trinken und schlangen das Essen in uns hinein. Zum Nachtisch bestellten wir uns noch eine Flasche Wasser und eine Portion Mousse au Chocolat. Micha war der Blickfang in dem Restaurant, die Männer warfen bewundernde, die Frauen zumeist neidische Blicke auf ihn. Dass wir unser Essen wie zwei verhungerte hinunterschlangen, war auch nicht unbedingt geeignet die Aufmerksamkeit von uns abzulenken. Der Nachtisch war zur Hälfte vertilgt, von dem Wasser war für jeden von uns noch ein Gläschen übrig, als Micha merklich unruhig wurde und damit begann auf seinem Stuhl hin und her zu rutschen. "Was ist denn los meine kleine Schlampe, hast Du ein Verdauungsproblem?" - "Wir müssen uns beeilen Martin, ich halte es nicht mehr lange aus, meine Blase ist so voll, dass ich gleich unbedingt ein paar Spritzer ablassen muss und in meinem Darm ist die Scheiße so hochgestapelt, dass mein Arsch gleich explodiert." Mir ging es ähnlich wie Micha, nur konnte ich mich, wohl aufgrund meines längeren Trainings, etwas besser beherrschen. "Ein bisschen Pisse kannst du doch ablassen." - "Wie soll ich das machen, ich habe Angst, dass ich es nicht mehr aufhalten kann, wenn ich die Schleusen geöffnet habe." - "Das wird schon gehen, und auf den dunklen Stuhlbezügen hinterlässt Du nicht einmal sichtbare Spuren," mit diesen Worten legte ich meine Hand in seinen Schritt, "los, konzentrier Dich, lass ein ganz klein wenig Pisse aus Dir herauslaufen." Micha hörte auf, auf seinem Stuhl herumzurutschen, stellte die Ellenbogen auf den Tisch und legte seine Stirn in die Hände. Einige Sekunden später fühlte ich Nässe an meinen Fingern, zwei Sekunden später ein fast unmerkliches Stöhnen von Micha, als er die Beckenbodenmuskeln anspannte um den Urinfluss wieder zu stoppen. "O man, das war hart an der Grenze," er sah mich mit seinen blauen, wunderschönen Augen an und ich bemerkte einige Schweißtropfen auf seiner Stirn. Vor allem fühlte ich seinen Harten in der Hose, da wo gerade die Pisse die Hosen eingeweicht hat. Auch ich hatte einen Steifen! So eine Aktion, mitten im Restaurant macht uns beide nun mal geil... - Ich winkte dem Kellner und verlangte die Rechnung und forderte Micha auf, den Rest des Wassers zu trinken, was er auch tat.

In den Minuten die es dauerte bis die Rechnung kam, baute sich der Druck in Micha erneut auf, wieder fing er an unruhig zu werden, der Schweiß begann ihm in Bahnen von der Stirn zu laufen. "Geht es Ihnen nicht gut?" fragte der Kellner als er die Rechnung präsentierte. "Stimmt" war meine Antwort, "deshalb müssen wir jetzt sehr schnell los." Ich legte einige Scheine, die auch ein sehr üppiges Trinkgeld enthielten auf den Tisch. Wir standen auf und verließen das Restaurant. Auf Michas Hose zeichnete sich im Schritt ein deutlich sichtbarer dunkler Fleck ab, der bis zum Ansatz des Oberschenkels reichte. Einige Schritte von Restaurant entfernt, zog ich Micha in den Schatten eines Straßenbaumes. Ich umarmte ihn, wir küssten uns und ich drängte mit einem Bein zwischen die Schenkel. "Jetzt lass es laufen meine kleine Sau, piss Dir in die Hose." Er entspannte sich, schmiegte sich an mich, stöhnte leise, senkte seinen Schritt auf meinen Oberschenkel, hauchte ein "endlich" und ließ es laufen, Die Pisse kam aus seiner Hose direkt auf meinen Schenkel gelaufen, währenddessen stöhnte er immer wieder leise vor sich hin. Ein schier unendlich erscheinender Pissstrahl drang aus seiner Hose, meine Hose war mittlerweile fast vollständig durchnässt. Zu unseren Füßen bildete sich bereits eine Pfütze und ein Rinnsal das über den Bürgersteig seine Bahnen zog. Während er die Pisse aus sich herauslaufen ließ, nahm ich sein Gesicht in meine Hände und küsste ihn lang und zärtlich, ließ meine Hand unter sein Top wandern, streichelte die Titten, schickte meine Hand weiter auf Wanderschaft, öffnete die Hose, drängte meine Hand an seine Fotze, und prüfte, ob auch da alles bereitsteht. Dazu flüsterte ich in sein Ohr "Du ein kleines Ferkel, stehst hier mitten in der Stadt und pinkelst Dir in die Hose, pissst in aller Öffentlichkeit wie ein Tier," dabei nahm ich meine Hand, die etwas mit Kacke beschmier war und ließ mir die Finger ablecken. Ging direkt wieder in die Hose. Diesmal massierte ich seinen Harten und er streichelte bei mir über meine Hosenbeule. Wir stöhnten beide, weil wir durch die Aktion merklich geil geworden sind. Und es war uns beiden klar, jeden Augenblick füllen wir unsere Hose noch mit mehr als nur mit Pisse. Ich hatte die Kacke bei ihm schon gefüllt.

Jetzt gingen erst mal weiter durch den Park. Wir legten die Arme umeinander und gingen los. "Martin, das Sauerkraut tut seine Wirkung, endlich pissen zu dürfen war eine hübsche Erleichterung, aber ich merke wie es in meinem Gedärm rumort, ich kann auch die Kacke nicht mehr lange zurückhalten, ich muss gleich scheißen Martin, es fängt an wehzutun." Mir ging es ähnlich wie Micha, nur dass ich auch noch pissen musste wie ein Bulle. Der Park war von einer Mauer umgeben, wir betraten ihn durch die Seitentür, die ich anschließend wieder sorgfältig verschloss. Wir bogen sofort rechts ab auf die Rasenfläche und gingen noch ein paar Schritte, nun waren wir mitten in der Stadt und doch allein. "Knie Dich hin Fotze, ich will Dich anpissen, ich will Dir ins Gesicht pissen, auf Deine Haare, Deine Titten, in Deinen Mund, ich will, dass Du geiles Stück meine Pisse trinkst." Micha kniete sich auf den Rasen, lehnte sich zurück und stützte sich mit seinen Händen ab. Ich holte meinen Schwanz aus der Hose und fing an ihn voll zu pissen, genauso wie ich es gesagt hatte. Meine Blase war so voll, der Druck so stark, dass er komplett nass wurde, so als ob er ins Wasser gesprungen wäre. Ich richtete meinen Strahl auf seinen Top, damit die Titten nass werden. Dann auf sein Gesicht. Er machte den Mund weit auf und versuchte so viel von meiner Pisse zu schlucken wie er konnte. Ich pinkelte aufs Haar und richtete den Rest meines Strahls auf seinen Schritt. Währenddessen lachte Micha, steckte sich eine Hand unter den Hosenbund, fing an sich zu wichsen, stöhnte brünstig als auch mein Strahl langsam versiegte. Dann setzte ich mich mit lang ausgestreckten Beinen auf den Rasen und platzierte Micha bäuchlings auf meinen Beinen. Er stütze sich auf die Ellenbogen und die Knie, so dass ich seinen durchnässten weißen Jeansarsch direkt vor Augen hatte. "So Du kleine Kackhure, jetzt darfst Du Dich einscheißen." Er spreizte seine Knie noch etwas weiter auseinander, hob die Hüfte etwas höher und begann zu pressen. Eine große Anstrengung war nicht notwendig. Ich hörte wie ein langer, feuchter Furz seinen Arsch verließ. Ich legte meine

Hand auf den Hintern und dann spürte ich, wie sich die Scheiße den Weg aus dem Arschloch bahnte. Er stöhnte beim kacken, die Scheiße war recht dünnflüssig, so dass sich der dünne Stoff schnell braun verfärbte, dennoch wölbte sich die enge Jeans am Arsch und die Scheiße bahnte sich den Weg bis an die Oberschenkel. Ich legte meine Hand auf den Schritt, wo es eine gewaltige Erektion gab. Ich spürte wie sich die Scheiße sogar noch bis nach vorne hindurch quetscht. Der Druck war so groß, dass die braune Masse sogar über den Hosensbund quoll, und sich durch die Arschfalte auf dem Rücken und über meine Schwanzbeule ausbreitet. Während sich Micha einschiss, stöhnte er laut und brünstig, "das ist so geil, so geil wie sich meine Scheiße in meine Hose schiebt, wie mein ganzer Arsch und mein Schwanz von meiner Kacke eingesaut werden, das fühlt sich so gut an, das macht mich so geil! Komm Martin, massier meinen vollgeschissenen Arsch, verreib die Kacke über meinen Schwanz, mach ein dreckiges Scheißstück aus mir, lass mich Deine Kothure sein, schlag meinen vollgeschissenen Arsch, versohl mir den Hintern dass es spritzt."

Und ich massierte den Arsch und verteilte die weiche Scheiße durch die Hose massierend über seinen Harten. Ich verteilte die Kacke die aus dem Hosensbund getreten war auf seine Titten. Dann drehte ich ihn auf mir herum, zog die Hose herunter, sodass ich die volle Nylon sehen konnte. Zog der Stoff stramm und fing an den Arsch zu versohlen. Mit der flachen Hand holte ich aus und ließ sie auf der mit dünner Scheiße gefüllten Nylon klatschen. Immer wieder und immer wieder holte ich aus und schlug auf seinen Kackarsch ein und die Scheiße spritze tatsächlich. Ich war über und über mit Kotspritzern übersät. Micha stöhnte und schrie vor Schmerz und vor Geilheit, "ja, ja, ja, schlag mich, tu mir weh, schlag Deine schmutzige, geile Kackschlampe, Dein verfucktes Miststück." Währenddessen rieb er seinen voll geschissenen Unterleib an meinen Beinen und steigerte sich immer weiter hinein in die Lust. Sein Kolben stieß und rieb sich dabei über meinen Harten. Ich gönnte ihm diesen frühen Orgasmus und spornte ihn an "los Du Schlampe, wichs Dich, fick mich mit deinem Kackkolben auf meinem Schenkel, zeig mir was Du für eine geile Sau bist, los mach schon Du Hure." - "Schlag mich weiter Du geiler Bock, schlag Dein geiles Miststück weiter, versohl meinen vollgekackten Arsch." Dann stöhnte er laut auf und hatte seinen ersten Orgasmus des Abends. Er drehte sich auf den Rücken, sank mit seinem Hintern zwischen meine Beine auf den Boden, strahlte mich an, schlang die Arme um meinen Hals und küsste mich. Im Gesicht war er noch ziemlich sauber. Alles andere war über und über mit Kacke vollgeschmiert. Auch an mir ist dieses Kapitel nicht folgenlos vorübergegangen, der Schritt und die Oberschenkel meiner Hose war eingesaut und ich war über und über mit kleinen Kotspritzern überzogen. Außerdem merkte ich, wie sich auch bei mir der Druck, den ich schon die ganze Zeit spürte, langsam aber sicher übermächtig wurde, ein wenig konnte ich es aber noch aushalten. Der richtige Moment um ein paar Schritte zu gehen. Micha liebte es mit vollgeschissenen Hosen spazieren zu gehen, zu fühlen wie sich die Kacke zwischen den Beinen, am Arsch und am Schwanz verrieb und verteilte. Eine gute Methode um die Geilheit, die sich nach dem Höhepunkt zunächst deutlich verringert hatte, erneut anzufachen. Meine Geilheit war ungebrochen und der Druck in meinem Arsch wurde langsam übermächtig. Wir legten die Arme umeinander und gingen los.

Nach etwa 15 Minuten, es war immer noch so hell, dass man alle Details gut erkennen konnte, hielt ich es nicht mehr aus. "Komm Du süße, kleine Kacknutte, zieh Deine Hose und das Top aus und leg Dich hin. Ich muss scheißen und ich will Dir meinen Haufen ins Gesicht kacken, in Deine süße Nuttenfresse, in Dein scheißgeiles Kackmaul." Micha beeilte sich meinem Befehl nachzukommen, er streifte die Schuhe ab, zog das Top aus und fing an sich die Hose auszuziehen, was gar nicht so einfach war, weil dieses hautenge Ding immer noch patschnass war, doch es gelang. Dann legte er sich, nur noch mit der ehemals weißen Strumpfhose

bekleidet, mit weit gespreizten Beinen ins Gras. Auch ich zog Hose und Schuhe aus und kniete mich so über Micha, dass sich mein Arsch genau über seinem weit aufgerissenen Maul schwebte und ich zu seinen Füßen schaute. Ich senkte meinen Arsch noch etwas tiefer, griff in den Schritt von Michas vollgeschissener Strumpfhose und zerriss sie. Obwohl Michas Schiss insgesamt recht dünnflüssig war, hatte sich trotzdem eine große Menge Kacke in der Hose gesammelt. Die stinkige Kacke trocknete bereits ab. Der Anblick war nur geil. "Ich will jetzt von Dir gefickt werden Du stinkige, geile Kackhure, steck mir Deine Zunge in den Arsch, fick mich mit Deiner Zunge Du verfickte Scheißhure." Micha legte die Hände um meine Hüfte, zog mich noch tiefer aufs Gesicht und dann spürte ich, wie er mit der Zunge in mein Arschloch eindrang. Ich musste mich bemühen nicht sofort loszuscheißen. Stattdessen steckte ich meinen Kopf zwischen Michas Beine, drückte mein Gesicht auf seinen verschissenen Schwanz und rieb mein Gesicht an ihm. Micha stöhnte laut, zog seine Zunge zurück, und rief es heraus "Du geiler Scheißebecker, reib Dein Gesicht auf meinen vollgekackten Unterleib, steck meinen Schwanz in deine Maulvotze, leck mich Du dreckiger Bock und dann schieß mir endlich in die Fresse, ich will Deine Kacke schmecken, will sie fressen, mich damit einreiben. Los Du geiler Scheißbefotzenlecker, mach schon!" Nun, was soll ich sagen, ganz und gar Gentleman der ich nun mal bin, erfüllte ich Michas Wünsche und leckte seinen Siff-Schwanz. Steckte ihm auch zwei Finger in den Arsch und holte noch den Rest seiner Kacke heraus, während Micha fortfuhr mich mit seiner Zunge zu ficken.

Nun hörte ich auf mich zurückzuhalten, ich brauchte gar nicht zu pressen, ich brauchte mich nur etwas zu entspannen und ich spürte wie sich eine Riesenmenge Scheiße aus meinem Darm in Michas Gesicht, in sein Maul ergoss. Micha und ich stöhnten laut, all unsere Geilheit herausbrüllend, Michas Stöhnen jedoch ging in ein sabberndes Grunzen über, weil meine Kacke sein Maul vollständig bedeckte. Nachdem ich mich geleert hatte, drehte ich mich herum, um ins verschissene Antlitz zu schauen. Ich sah kein Gesicht mehr, sondern nur einen Riesenhaufen Kacke. Alles war unter einem Scheißhaufen vergraben. Mit beiden Händen griff ich in diesen Haufen hinein, was Michas Atemfunktion durchaus zu gute kam. Ich streifte meine Kacke von seinem Gesicht, legte meinen Mund über die Nase und saugte meine Scheiße aus den Nasenlöchern, was Micha mit einem tiefen Atemzug quittierte. Sein Gesicht war noch immer mit einem braunen Film überzogen. Mit meinen Händen voller Scheiße kniete ich mich neben ihn und fing mich wild zu wichsen. Auch Micha wichst, was gemeinsam schmatzende Geräusche verursachte. Ich platzierte meinen Kolben über seinen Mund und spritzte ab, mitten in all die Kacke auf seinem Gesicht. Auch er bekam einen gewaltigen Orgasmus. Unsere beiden Orgasmen schienen schier endlos zu sein. Ich nahm ihn ganz zärtlich und vorsichtig in die Arme, und wir küssten uns ganz normal, wenn da nicht überall die Kacke an uns wäre. Es interessierte uns nicht mehr. Jetzt taten wir das, was ein Liebespaar auch tun würde. Wenig später sanken wir erschöpft auf dem Gras hin. Uns war nun klar, wir haben nun eine grobe Reinigungsprozedur zu machen. Richtig sauber machen, das ging an diesen Ort nicht. Micha pisste über mich und ich tat dasselbe bei ihm, so dass das meiste an Kacke abgegangen war. Wir trockneten uns mit dem mitgebrachten Handtuch ab, zogen uns die Trainings Sachen an und verließen den Ort des Geschehens. Zuhause angekommen, verzogen wir uns gleich ins Bett. Wir wußten, dies werden wir wieder tun. Vielleicht beim nächsten Mal nicht draußen, sondern in unserem Bett.